

Zwei Wölfe

„In jedem von uns kämpfen zwei Wölfe miteinander“, erzählt der Cherokee seinem Sohn. „Einer ist schwarz und böse. Er ist egoistisch, missgünstig, gierig, arrogant, lügt, grausam, rachsüchtig, hasst und sät Feindschaft. Der andere ist weiß und gut. Dieser ist freundlich, gütig, großzügig, aufrichtig, mitfühlend, liebevoll, friedlich, dankbar und hoffnungsvoll.“

„Und welcher gewinnt?“, will der Sohn wissen.

„Der, den du fütterst.“ (Quelle unbekannt)



Der 15. Sonntag nach Trinitatis erinnert uns daran, dass sich unser Glauben auch in unserer Lebensführung niederschlagen muss. Wer glaubend lebt, wer vom Geist

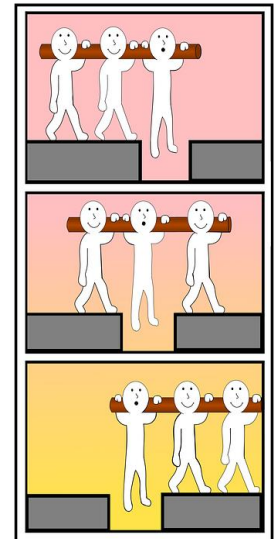
Jesu Christi ergriffen ist, dessen Handeln kann gar nicht anders, als sich nach Christus ausrichten. Echter Glauben ist mehr als ein Lippenbekenntnis.



So soll es sein bei euch

Paulus ist sehr ärgerlich und unzufrieden. Den Glauben an Jesus Christus hat er auch nach Galatien (heute Ankara) gebracht. Aber nicht nur, dass ihm jetzt judenchristliche Missionare in die Quere kommen, die die Beschneidung der jungen Christen fordern, auch die Lebensführung der Gemeinden ließ in seinen Augen wohl sehr zu wünschen übrig. So lesen wir: „Wenn ihr euch aber untereinander beißt und frisst, so seht zu, dass ihr nicht einer vom andern aufgefressen werdet.“ (Gal 5,15 Luther 2017)

„Ihr sollt anders miteinander leben!“, schreibt Paulus. „Der Geist Gottes hat uns gezeigt, wie gutes Leben sein soll und so sollen wir auch unser Leben führen. Wir sollen nicht überheblich sein, andere nicht herausfordern und nicht neidisch auf andere sein. Zwar kann es passieren, dass jemand falsch handelt, aber dann sollt ihr ihn wieder auf den richtigen Weg bringen. Tut das freundlich und sanftmütig und in Ehrlichkeit mit euch selbst. Niemand ist besser als der andere. Jeder hat Fehler und mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Helft einander! Tragt Lasten gemeinsam! Denn so will es Jesus Christus. Seid euch sicher: Was ihr sät, das werdet ihr ernten. Wer nur an sich selbst denkt, wirkt zerstörerisch. Wer nach Gottes Weisungen handelt, lässt Leben wachsen wie es gut ist. Werdet nicht müde, das Richtige zu tun!“ (Übertragung Gal 5, 25 - 6, 9a)



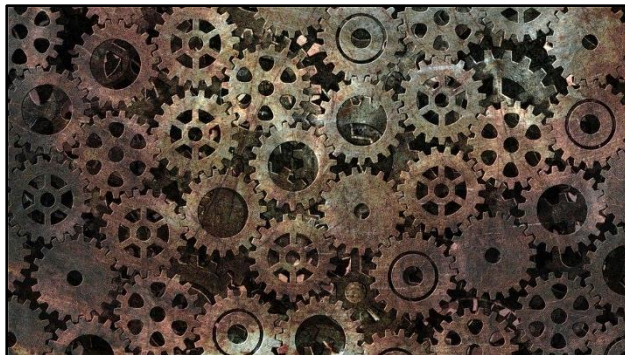
Und bei uns?

Meiner Meinung nach haben die Worte des Paulus nichts von ihrer Aktualität verloren. Glauben kann niemand nur für sich haben. Glauben will wirken, Einfluss nehmen, dass Leben gut wird – das eigene und das anderer. Dazu muss immer wieder überprüft werden, ob der Weg der richtige ist, aber nicht nur kritisch bei anderen, sondern auch bei mir selbst.

Denn die zwei Wölfe (siehe die Geschichte vom Anfang) kämpfen auch in uns und die Entscheidung, ob ich den schwarzen oder den weißen füttere, liegt bei mir.

Der christliche Glauben füttert den weißen Wolf. Wer Jesus Christus folgt, wer begriffen hat, dass er uns dem Himmel (auf Erden) näherbringt, nach dem wir uns sehnen, der hat einen anderen Lebensstil.

Nicht egoistisch, missgünstig, gierig, arrogant, verlogen, grausam, rachsüchtig, hassend und Zwietracht säend, sondern freundlich, gütig, großzügig, aufrichtig, mitfühlend, liebevoll, friedlich, dankbar und hoffnungsvoll.



Du menschenfreundlicher Gott,
deine Liebe und Gerechtigkeit wecken
Hoffnung in mir
auf eine neue Welt.
Doch Worte brauchen Taten
um wahr zu werden.
Lass mich nicht müde werden,
das Dunkle in mir zu überwinden
und Gutes zu tun.
Schenke mir Mitmenschen, die sich
ebenso von dir in den Dienst nehmen
lassen.
Lass deine neue Welt unter uns wachsen.
Amen.

Ev.-Luth. Kirchspiel Muldental, Pfarrbereich Otterwisch,
Pfarrerin Susann Donner, Winterberg 2, 04668 Otterwisch,
Tel.: (034345) 22008, E-Mail: Susann.Donner@evlks.de,
www.pfarre-otterwisch.de; Texte: S. Donner, Bilder: Pixabay

15. Sonntag nach Trinitatis

25.09.2022



Welchen Wolf fütterst du?